

Leins, Christian Friedrich von

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **19/20 (1892)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Festmahl am Montag Nachmittag (29. Aug.) war von etwa 800 Theilnehmern besucht, darauf folgte im Theater die Aufführung des „Freischütz“.

* * *

In der zweiten Dienstag (30. Aug.) Vormittags 9 Uhr abgehaltenen Gesamtsitzung wurden lediglich geschäftliche Angelegenheiten verhandelt. Zum Vorsitzenden-Stellvertreter wurde Commerzienrath Henneberg in Berlin und zu Beisitzern im Vorstand die HH. Regierungsbaumeister Taaks in Hannover und Prof. Ernst in Stuttgart gewählt. Im Ferneren wurde über das neue Statut des Vereins und die demselben verliehenen Corporationsrechte, ferner über die Massnahmen beim Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches und eines Gesetzes betreffend die electricischen Anlagen, endlich über die Schaffung einer gewerblich-technischen Reichsbehörde und die Lieferungs-Bedingungen für Flusseisen berichtet.

Das vom Verein aufgestellte metrische Schraubengewinde, welches mit gewissen Abänderungen auch für die Feinmechanik brauchbar ist, dürfte in nicht allzu langer Zeit allgemein eingeführt werden. Director Löwenherz von der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Berlin berichtet bezüglich des letzteren Punktes über die gleichgerichteten Bestrebungen der Feinmechaniker. Der Verein bewilligte für die Zwecke der Einführung der metrischen Schrauben 3000 M., um Fabricanten zu Versuchen zu veranlassen. Betreffs der Berichterstattung über die Weltausstellung in Chicago beschloss der Verein, einen eigenen Beamten und mehrere hervorragende Berichtersteller nach Chicago zu senden und bewilligte zu diesem Zwecke die Summe von 30000 M. Auf Antrag des württembergischen Bezirks-Vereins wurde der Vorstand ermächtigt, ein Preisausschreiben betr. die kritische Darstellung der Entwicklung des Dampfmaschinenbaues während der letzten 50 Jahre in den hauptsächlichsten Industriestaaten zu erlassen und hierfür einen Preis von 5000 M. vorzusehen. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurden Elberfeld und Barmen bestimmt.

Der Nachmittag wurde von den Vereinsmitgliedern zur Besichtigung industrieller Werke in und bei Hannover benutzt, zu welchem Zwecke acht Gruppen gebildet wurden, deren jede unter sachverständiger Führung stand. Abends: Gartenfest am Döhrener-Thurm.

* * *

Vor Eintritt in die Verhandlungen der letzten am Mittwoch (31. Aug.) Vormittags 9¹/₄ Uhr eröffneten Sitzung wurde vom Vorsitzenden die Mittheilung gemacht, dass der Vorstand sich durch behördliche Auskunft aus Bremen vergewissert habe, dass der geplante Ausflug nach Bremen und Bremerhaven unbedenklich sei, jedoch wurde angesichts der ersten Lage, welche das Auftreten der Cholera-Epidemie in Hamburg geschaffen habe, beschlossen, dass festliche Veranstaltungen von Vereinswegen zu unterlassen seien; die Excursion solle sich auf ihren rein technischen Zweck beschränken.

Hierauf folgten die Vorträge:

Die neuere Entwicklung der Dynamomaschine.

Von Professor Dr. W. Kohlrausch in Hannover.

Der Redner schildert die constructive Durchbildung der Dynamomaschinen für Gleichstrom und für Wechselstrom, zeigt die Art und Weise, wie die Entstehung der electricischen Ströme durch die Theorie der Kraftlinien erklärt wird, und folgert daraus für die verschiedenen Maschinengattungen die Bedingungen für den electromotorischen Aufbau. Die Anforderungen der Beleuchtungstechnik haben dahin geführt, dass man in den letzten Jahren Dynamomaschinen für 500 und mehr Pferdestärken gebaut und in Betrieb genommen hat, deren Durchmesser bei 150 Umdrehungen in der Minute mehr als 3 m sein muss. Da die rotirenden Theile solcher Maschinen nicht aus gleichmässigem Material zusammengesetzt sind, sondern neben Material von hoher auch aus solchem von geringerer Festigkeit bestehen, so entstehen Schwierigkeiten für die weitere Vergrösserung dieser Maschinen, welche nur dadurch zweckmässig gehoben werden können, dass man höhere Umdrehungszahlen für die Dampfmaschinen, welche zum Dynamobetriebe dienen, und dadurch kleinere Abmessungen für die letzteren einführt. Dem steht, bislang wenigstens in Deutschland, die Thatsache gegenüber, dass die grossen Dampfmaschinen mit geringerer Umdrehungszahl einen weit billigeren Betrieb ermöglichen als die kleineren Dampfmaschinen mit hoher Umdrehungszahl. Demnach muss das Streben der Dampfmaschinen-constructeurs dahin gerichtet sein, diesen Mangel zu heben und Maschinen zu bauen, welche bei kleinen Abmessungen und hohen Umlaufzahlen einen geringen Dampfverbrauch ergeben.

Die Dampfmaschine für den Dynamobetrieb.

Von Ludwig Grabau, Civilingenieur in Halle a/S.

Der Redner skizzirt im Anschluss an den vorhergegangenen Vortrag des Hrn. Professor Dr. Kohlrausch die Aufgaben, die dem Dampfmaschinenbauer bei dem Entwurf von Dampfmaschinen für den Dynamobetrieb erwachsen. Dem Electriciker macht es keine Schwierigkeit, den verlangten electricischen Effect sowol bei geringer wie bei hoher Umlaufzahl der Dynamomaschine zu schaffen. Im Allgemeinen wählt der Electriciker hohe Geschwindigkeiten, um kleine Dimensionen der Maschine zu bekommen. Dem Dampfmaschinenbauer erwachsen aus der hohen Umlaufzahl von mit den Dynamos direct verbundenen Dampfmaschinen beträchtliche Schwierigkeiten. Daher ist man namentlich bei Lichtanlagen in Städten, welche dauernd sicher und ausreichend arbeiten sollen bei mittelhohen Umdrehungszahlen der Dampfmaschine stehen geblieben und hat darin namentlich in Deutschland vorzügliche Leistungen aufzuweisen. Die Sicherheit der Lichtanlagen sucht man ausserdem durch Anlage von Accumulatoren-Batterien zu erhöhen, welche jedoch die Anlagekosten und den Betrieb wesentlich vertheuern. In England hat man versucht, die Dampfmaschine auch für hohe Geschwindigkeiten so einzurichten, dass bei hoher Gleichförmigkeit ein geringer Dampfverbrauch erzielt wird. Dem englischen Ingenieur Peter Willans gebührt das Verdienst, derartige Dampfmaschinen so durchgebildet zu haben, dass sie kaum mehr Dampf verbrauchen als die grossen und theuren Maschinen der städtischen Centralanlagen. Die Willans'schen Maschinen sind in London mit einer Gesamtleistung von über 22000 P. S. bereits jetzt im Betrieb; häufig sind sie so angeordnet, dass mehrere Maschinen auf eine und dieselbe Dynamo-Welle wirken. Eine dieser Maschinen wird nur regulirt, während die übrigen mit voller Leistung arbeiten. Hieraus ergibt sich neben anderen Vortheilen namentlich grosse Billigkeit in der Anschaffung und im Betriebe, auch deswegen, weil meistens die Accumulatoren-Batterien fortfallen können. Bei neu zu errichtenden electricischen Centralanlagen dürften daher die schnell laufenden Dampfmaschinen mehr und mehr beachtet werden müssen.

* * *

Nach kurzer Discussion über die beiden Vorträge wird die Versammlung mit dem Wunsche auf fröhliches Wiedersehen in Barmen-Elberfeld geschlossen. — Für den Nachmittag und den folgenden Tag waren, wie bereits bemerkt, noch Ausflüge nach Bremen, Bremerhaven, Geestemünde und Nordenham in Aussicht genommen.

Nekrologie.

† Dr. Christian Friedrich von Leins. Nach vierzigjähriger reger und erfolgreicher Thätigkeit ist am 25. August in Stuttgart an einem Herzschlag gestorben: Baudirector Dr. Chr. Fr. von Leins, einer der ersten Baukünstler Süddeutschlands, ein vortrefflicher und beliebter Lehrer, der für die ganze deutsche Architektur-Entwicklung von massgebender Bedeutung gewesen ist.

Chr. Fr. von Leins wurde im Jahre 1814 geboren, sein Vater, ein Steinhauermeister, ertheilte ihm den ersten technischen Unterricht, seine weitere Ausbildung erhielt er an der damaligen Stuttgarter Gewerbeschule; ein längerer Aufenthalt in Paris und mehrere Studienreisen in Italien, Frankreich, England und Spanien brachten seinen künstlerischen Bildungsgang zu weiterer Vollendung. Im Jahre 1858 wurde er zum Professor für Architektur an der polytechnischen Schule zu Stuttgart und zum Oberbaurath ernannt und vor wenigen Monaten — im Mai d. J. — wurde ihm der Titel eines Baudirectors verliehen.

Der erste Bau, den von Leins nach der Rückkehr von seinen Reisen in Stuttgart ausführte, war das Haus an der Ecke der Kronen- und Kriegsbergstrasse, darauf folgte die königliche Villa in Berg, mit der er die moderne, an die heiteren ländlichen Vorbilder Italiens und Frankreichs anknüpfende Renaissance in sein Heimatland einführt. Dieser Stilrichtung ist von Leins bei den meisten seiner Profanbauten, aus deren grosser Zahl wir nur das jetzige Palais Weimar, die Villa Zorn und den Bau des schwäbischen Frauenvereins in Stuttgart erwähnen wollen, getreu geblieben. Den „Königsbau“ musste er auf höheren Willen in antiken Formen ausführen, obwohl er ursprünglich einen reichen Renaissancebau hierfür entworfen hatte. In dem für das öffentliche und Künstlerleben Stuttgarts bedeutungsvollen Saalbau hat er ein für seine Zeit hervorragendes und mustergültiges Werk geschaffen.

Als Kirchenbauer hat von Leins eine rege Thätigkeit entfaltet. Sein Hauptwerk ist die in reicher Frühgothik errichtete protestantische Johanneskirche am Feuersee in Stuttgart. Zahlreiche Kirchen im württem-

bergischen Land und anderwärts, so in Möhringen und Vaihingen, in Bregenz, Nattheim und Biberach geben Zeugniß von seinem eindringenden Verständniß für die von ihm hier meist angewandten mittelalterlichen Bauweisen. Auch der Erhaltung und Wiederherstellung alter Baudenkmäler seines Landes hat sich von Leins mit grosser Vorliebe und wahren Verständniß gewidmet.

Neben seiner Bedeutung als Lehrer, die wir hier nicht näher berühren wollen, ist noch seine umfassende Thätigkeit als Preisrichter hervorzuheben. Weit über Württembergs und Deutschlands Grenzen hinaus versicherte man sich seines massgebenden Urtheiles und in seinem engern und weitem Vaterlande ist kaum ein Wettbewerb von Bedeutung dagewesen, bei welchem er nicht an das Richteramt berufen worden wäre. Alle, welche den Verstorbenen gekannt haben, werden dem trefflichen Lehrer, dem heiteren, lebensprudelnden und geistvollen Mann ein gutes Andenken bewahren.

Miscellanea.

Erste bulgarische Ausstellung in Philippopol. Am 27. August d. J. wurde in Philippopol die erste Landesausstellung eröffnet, die drei Monate dauern soll. Die zur Ausstellung zugelassenen Gegenstände umfassen 28 Gruppen, welche in drei Abtheilungen die Leistungsfähigkeit des Landes in Bezug auf Landwirtschaft, Industrie und Lehrmittel zur Anschauung bringen sollen. Eine vierte Abtheilung ist den ausländischen Erzeugnissen vorbehalten; sie umfasst Maschinen und Geräthe für Landwirtschaft und Industrie, sowie graphische Arbeiten. Der Ausstellungsplatz hat eine Fläche von etwa 100 000 m². Ausser dem Hauptausstellungsgebäude sind noch 45 Pavillons, theils von Kreisen und Städten, theils von Privaten errichtet worden. In Holz- oder Riegelbau ausgeführt, zeigen sie sämmtlich den stereotyp gewordenen Charakter provisorischer Bauten leichtester Art, jedoch mit vorzugsweiser Benutzung ottomanischer Motive und Decorationen. Die Holzbauten grösseren Umfanges sind innen und aussen mit Leinwand verkleidet, welche mit den entsprechenden Farben gestrichen wird. Die kleineren Pavillons sind ganz in Holz gehalten und lassen constructive und decorative Elemente klar hervortreten; mehrere zeugen von besonderer architektonischer Gewandtheit. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 30 bis 40 Fr. pro m² bedeckter Fläche, die von Privat-Pavillons sind entsprechend höher. Im Ganzen und Grossen, schreibt ein Berichtstatter der Zeitschrift des österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, zeigen sich die Bauten dieser Ausstellung sowohl nach Stil als nach Ausführung in günstigem Licht und sie erregen deshalb die Aufmerksamkeit des Fachmannes, weil sie ihres bescheidenen Charakters wegen für kleinere Ausstellungen manche nachahmenswerthe Typen aufweisen.

Thalsperre bei Chemnitz. Wie die Deutsche Bauzeitung mittheilt, wird gegenwärtig bei dem Dorfe Einsiedel bei Chemnitz, in einem Seitenthale des Zwönitzflusses, eine Thalsperre für Zwecke der Erweiterung der Wasserversorgung der Stadt Chemnitz erbaut. Diese Thalsperre wird durch eine Mauer aus Bruchsteinen hergestellt, welche an der tiefsten Stelle des Thales eine Höhe von 28,5 m über der Grundmauer und 21 m über der Thalsohle erhalten und deren Inhalt bei einer Stärke von 21 m an der Grundmauer und 4 m an der Krone etwa 22 000 m³ betragen wird. Die Mauer wird in einem Bogen von 400 m Halbmesser angelegt, erhält an der Krone eine Länge von etwa 185 m und schliesst ein Thalbecken ab, welches bei einer Füllung bis auf die Höhe von 1,5 m unter der Mauerkrone eine Wassermenge von etwa 360 000 m³

aufnehmen kann. An der Seite der Mauer wird ein 25 m breiter, freier Ueberfall angelegt, dessen Schwelle 2 m tiefer als die Mauerkrone zu liegen kommt und auf welchem ein 0,5 m hoher, leicht abnehmbarer Aufsatz angebracht werden wird, um zu bestimmten Zeiten eine höhere Wasserstauung bewirken zu können. Das Niederschlagsgebiet des Sammelbeckens umfasst mit Zuziehung eines Nebenthales eine Fläche von 2,7 km². Nachdem im Jahre 1891 die Freilegung des Baugrundes und sonstige vorbereitende Ausführungen so weit gefördert worden sind, dass im Monat August mit der Gründung der Mauer begonnen werden konnte, sind inzwischen auch die Mauerungsarbeiten so weit vorge-schritten, dass die Mauer demnächst die Höhe der Thalsohle, 7,5 m über der Grundmauer, erreichen wird. Ausserdem sind die zur Reinigung des Wassers aus der Thalsperre vorhergesehenen überwölbten Filter in Ausführung begriffen. Dieselben werden aus Portland-Cement-Stampfbeton hergestellt und erhalten eine Filterfläche von 2040 m². Der zugehörige, ebenfalls aus Cement-Stampfbeton hergestellte Reinwasserbehälter mit 2000 m³ Fassungsinhalt wurde im vorigen Jahre fertiggestellt. Die Vollendung der Thalsperre mit den zugehörigen Nebenanlagen soll bis 1893 erfolgen. Der Kostenaufwand für die gesammten Anlagen ist auf 1 630 000 Fr. veranschlagt.

Eine electricische Signalglocke für Pferdebahnhöfe wurde kürzlich von der Grossen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft probweise eingeführt, deren Function wie folgt beschrieben wird. An der vorderen und hinteren Wagenwand befindet sich in Augenhöhe je ein Knopf, und auch an den Längswänden im Innern des Wagens, unterhalb der Ventilationsfensterchen, sind je zwei Knöpfe angebracht, welche, durch einen Druck in Bewegung gesetzt, die Glocke des Vorderperrons ertönen machen. Für den Kutscher, der bekanntlich beim Aufsteigen eines Passagiers auf den Vorderperron dem Schaffner ein Glockensignal zu geben hat, ist je ein Knopf unter dem Dache des Perrons angebracht und zwar an derselben Stelle, an welcher bei anderen Wagen der lederne Glockenzug hängt. Der letztere zeigt sich für die Passagiere des Hinterperrons zuweilen sehr lästig, auch functionirte er nicht immer mit der erforderlichen Sicherheit. Die neue Einrichtung scheint sich zu bewähren und dürfte bald allgemein eingeführt werden.

Auszeichnungen an Techniker. Der Kaiser von Oesterreich hat unserm Collegen, Hrn. Roman Abl, in Anerkennung seiner Verdienste um den Bau von Gebirgsbahnen, speciell der steierischen Erzbergbahn und der bosnisch-herzegow. Staatsbahn das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Concurrenzen.

Centralmarkthalle in Budapest. Der Magistrat von Budapest schreibt zur Erlangung von Entwürfen für eine Centralmarkthalle einen allgemeinen internationalen Wettbewerb aus. Termin: 15. December a.c. Zur Prämiiung der besten Entwürfe sind drei Preise von je 2000 Gulden und zwei Preise von je 1000 Gulden ausgesetzt. Der Ankauf weiterer Entwürfe bleibt vorbehalten. Im Preisgericht, das aus 15 Mitgliedern besteht, sitzen sieben Architekten und Ingenieure aus Budapest; ausserdem sind als auswärtige Sachverständige zugezogen die H. H. Stadtbaurath Blankenstein in Berlin, Stadtbau-director Licht in Leipzig und der städtische Obergeringieur a. D. Meyer in Paris. Verlangt werden Zeichnungen im 1:200 sowie eine Baubeschreibung mit Kostenüberschlag in ungarischer (!) Sprache. Die Entwürfe sind mit Namensunterschrift einzusenden. Die Concurrenz-Bedingungen, technischen Beilagen und das Verzeichniß der Preisrichter können bei dem Stadtbau-director (Neues Stadthaus II. Stock Thür 23) in Budapest bezogen werden.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
12. Sept.	Einwohnerkanzlei	Zug	Lieferung der T-Balken für das Spritzenhaus in Zug.
14. "	Gemeindeammann Spohel	Hüttweilen	Correction des Canals vom Hüttweilersee mit einer Erdbewegung von 10 860 m ³ und Herstellung einer neuen Brücke aus Beton über den Canal.
15. "	Alb. Neukom, Gemeindepräsi.	Rafz	Legung einer Wasserleitung und Lieferung der dazu nöthigen Gussröhren, 100 m Länge und 10 cm Lichtweite, nebst einem dazu passenden einfachen Hydranten.
16. "	Zeughausverwaltung	Altdorf (Ct. Uri)	Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Holzcementbedachungs-, Schreiner- u. Schlosser-Arbeiten für zwei Geschoss- und acht Patronenmagazine im Schachen bei Altdorf, sowie Herstellung von Zufahrtsstrassen daselbst.
16. "	Architekt Roth, Plattenstr. 39	Fluntern	Ausführung der Dachdeckerarbeit und Holzcement-Zinne, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Spengler- und Malerarbeit zum Lagerhaus der schweiz. Handelsgesellschaft in Oerlikon.
17. "	Gemeinderathscanzlei	Steinach	Ausführung eines etwa 300 m langen Durchstiches der Steinach beim Dorfe Obersteinach. Voranschlag 22 000 Fr.
Unbestimmt	A. Gubler Director J. Iten	Huben b. Frauenfeld Ober-Wetzikon	Herstellung einer neuen Brunnenleitung von 355 m Länge. 80 m ² Jalousieläden für den Schulhausbau Ober-Wetzikon.